

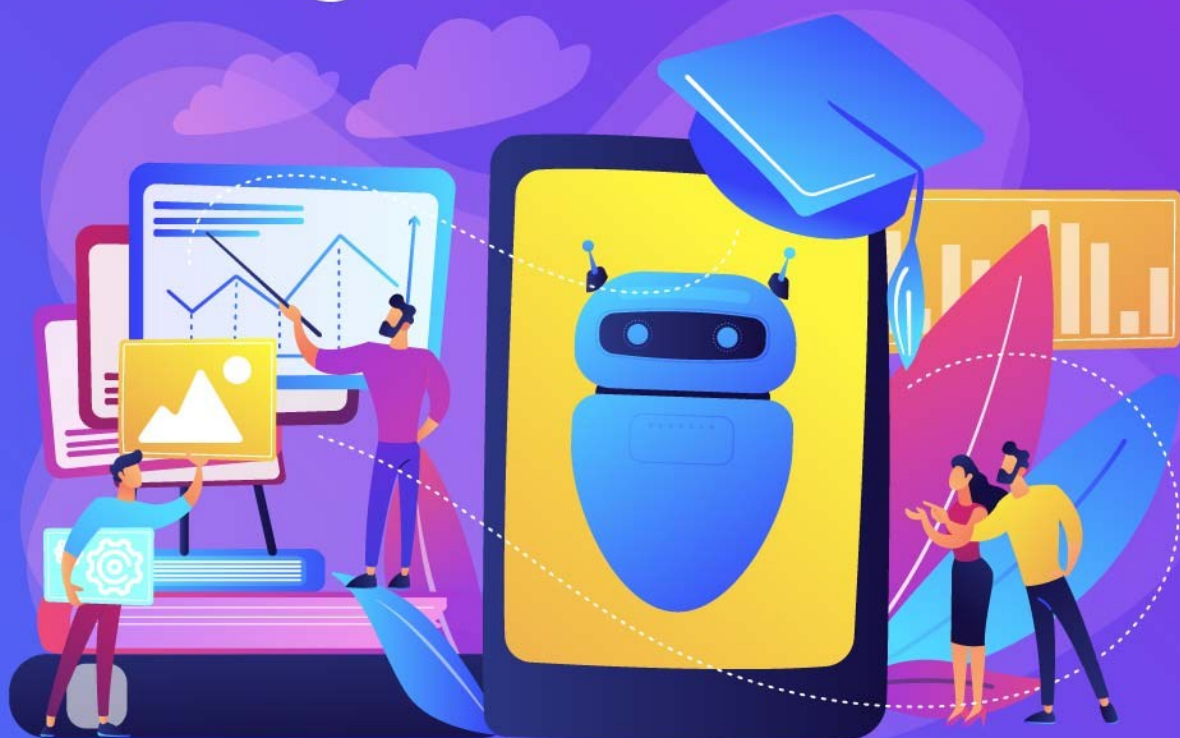


Navigating AI Regulations:
Practical Guide

Projekt-Nummer:
2024-2-DE02-KA210-VET-000287096

Schulungsprogramm

KI-gestützte Kreativität: Fortgeschrittenes Training für digitale Innovatoren



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Schulungsprogramm

KI-gestützte Kreativität: Fortgeschrittenes Training für digitale Innovatoren

Modul 1

Verständnis der KI-Risikoklassifizierung in kreativen Projekten

Navigieren durch KI-Vorschriften: Praktischer Leitfaden

Projektnummer: 2024-2-DE02-KA210-VET-000287096

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Name des Dokuments	Modul 1: Verständnis der KI-Risikoklassifizierung in kreativen Projekten
Projektaktivität	Aktivität 2: Erstellung des Schulungsprogramms „KI-gesteuerte Kreativität: Fortgeschrittene Schulung für digitale Innovatoren“
Überarbeitungsdatum	30.11.2025
Autoren	INI-Novation (Deutschland), Budakov Films (Bulgarien)

Erklärung zum Urheberrecht:



Dieses Dokument ist durch die „Creative Commons Attribution-Non-Commercial-Share-Alike 4.0 International License“ geschützt. Sie dürfen:

- Teilen – das Material in jedem Medium und Format kopieren und weiterverbreiten
- Anpassen – das Material unter den folgenden Bedingungen remixen, transformieren und darauf aufbauen:
- Namensnennung – Sie müssen eine angemessene Quellenangabe machen, einen Link zur Lizenz bereitstellen und angeben, wenn Änderungen vorgenommen wurden. Sie können dies in jeder angemessenen Weise tun, jedoch nicht in einer Weise, die den Eindruck erweckt, dass der Lizenzgeber Sie oder Ihre Nutzung unterstützt.
- Nicht kommerziell – Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke verwenden.
- Weitergabe unter gleichen Bedingungen – Wenn Sie das Material remixen, umgestalten oder darauf aufbauen, müssen Sie Ihre Beiträge unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten.

Jede unbefugte Nutzung oder Vervielfältigung der Inhalte dieses Schulungsmoduls gilt als Verstoß gegen das Urheberrecht und wird rechtlich verfolgt.

Inhalt

1. Über das Schulungsprogramm	5
2. Schöpfen Sie das volle Potenzial Ihrer Schulung aus: Tipps für die Lernenden	5
2.1. Effektive Informationsbeschaffung	5
2.2. Legen Sie Ihren eigenen Lernrhythmus fest	5
2.3. Konsistente Struktur, abgestimmt auf die Kompetenzen der EQR-Stufe 3	7
3. Aufbau und Präsentation des Lernmoduls 1 „Verständnis der KI-Risikoklassifizierung in kreativen Projekten“	7
3.1. Einführung	7
3.2. Ziele und Lernziele	8
3.3. Inhalt	9
3.4. Schlussbetrachtung	17
3.5. Praktische Beispiele	17
3.6. Praktische Übung: Erkundung der KI-Risiken in Ihrem kreativen Projekt	19
3.7. Bewertungskriterien	21
3.8. Referenzen	23
Anhang 1: Selbstbewertungsbogen für vertrauenswürdige KI	24
Über das Projekt	27

1. Über das Schulungsprogramm

Das Schulungsprogramm „KI-gesteuerte Kreativität: Fortgeschrittenenschulung für digitale Innovatoren“ ist ein wichtiges Ergebnis des von Erasmus+ kofinanzierten Projekts „Navigating AI Regulations: Practical Guide“ (Projektnummer: 2024-2-DE02-KA210-VET-000287096). Diese umfassende Initiative ist auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Unternehmen in der Kreativbranche zugeschnitten und soll den Teilnehmern die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um sich effektiv im KI-Gesetz zurechtzufinden. Durch die Behandlung wichtiger Aspekte wie Risikoklassifizierung, Compliance, Transparenz und Datenverwaltung stellt das Programm sicher, dass Kreativschaffende KI verantwortungsbewusst in ihre Arbeitsabläufe integrieren, gesetzliche Standards einhalten, Daten ethisch verwalten und durch transparente Praktiken Vertrauen schaffen können. Letztendlich schärft diese Schulung nicht nur das Bewusstsein und Verständnis für komplexe regulatorische Rahmenbedingungen, sondern befähigt die Nutzer auch, KI-Technologien auf innovative Weise zu nutzen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit im digitalen Zeitalter zu verbessern.

2. Schöpfen Sie das volle Potenzial Ihrer Schulung aus: Tipps für die Lernenden

2.1. Effektive Informationsbeschaffung

Um Ihre Lernerfahrung mit unseren praxisorientierten Schulungsmodulen zu maximieren, sollten Sie zunächst die vom Konsortium bereitgestellten Lernziele durchgehen. Überlegen Sie, inwiefern diese Ziele mit den spezifischen Herausforderungen zusammenhängen, denen Sie in Ihrem Arbeitsalltag begegnen, und identifizieren Sie die Schlüsselthemen, die sich direkt auf Ihr berufliches Umfeld auswirken. Stellen Sie anschließend Verbindungen zwischen den praktischen Anwendungen in den fünf Modulen und Ihren realen Fällen her, indem Sie konkrete Beispiele und Fallstudien aus den Schulungsunterlagen heranziehen. Organisieren Sie schließlich Ihre Erkenntnisse mit digitalen Tools wie Notiz-Apps oder Mindmaps, damit Sie diese Konzepte leicht nachschlagen und in Ihre tägliche Praxis integrieren können, um eine wirklich effektive Lernerfahrung zu erzielen.

2.2. Legen Sie Ihren eigenen Lernrhythmus fest

Unsere Schulungsmodule sind klar strukturiert und umfassen die folgenden Teile: **Einführung, Ziele und Lernziele, Inhalt, Fazit, praktische Übungen** und **Bewertungskriterien** zur Selbstbewertung.

Um Ihre Lernerfahrung zu maximieren, finden Sie hier fünf Tipps:

- Überprüfen Sie zunächst gründlich die **Einführung**, um den Kontext jedes Moduls zu verstehen.
- Zweitens: Machen Sie sich die **Ziele und Lernziele** klar, um Ihre persönlichen Lernziele auf den Schwerpunkt des Moduls abzustimmen.
- Drittens: Beschäftigen Sie sich aktiv mit den **Inhalten**, indem Sie sich detaillierte Notizen machen und neue Informationen mit Ihren täglichen Herausforderungen am Arbeitsplatz in Verbindung bringen.
- Viertens: Reflektieren Sie über die **Schlussfolgerung**, um Ihr Verständnis zu festigen und umsetzbare Erkenntnisse zu gewinnen.
- Fünftens: Betrachten Sie jede **praktische Übung** als selbstgesteuertes Forschungsprojekt, indem Sie die **Bewertungskriterien** verwenden, um Ihre Fortschritte zu messen und Bereiche mit Verbesserungspotenzial zu identifizieren.

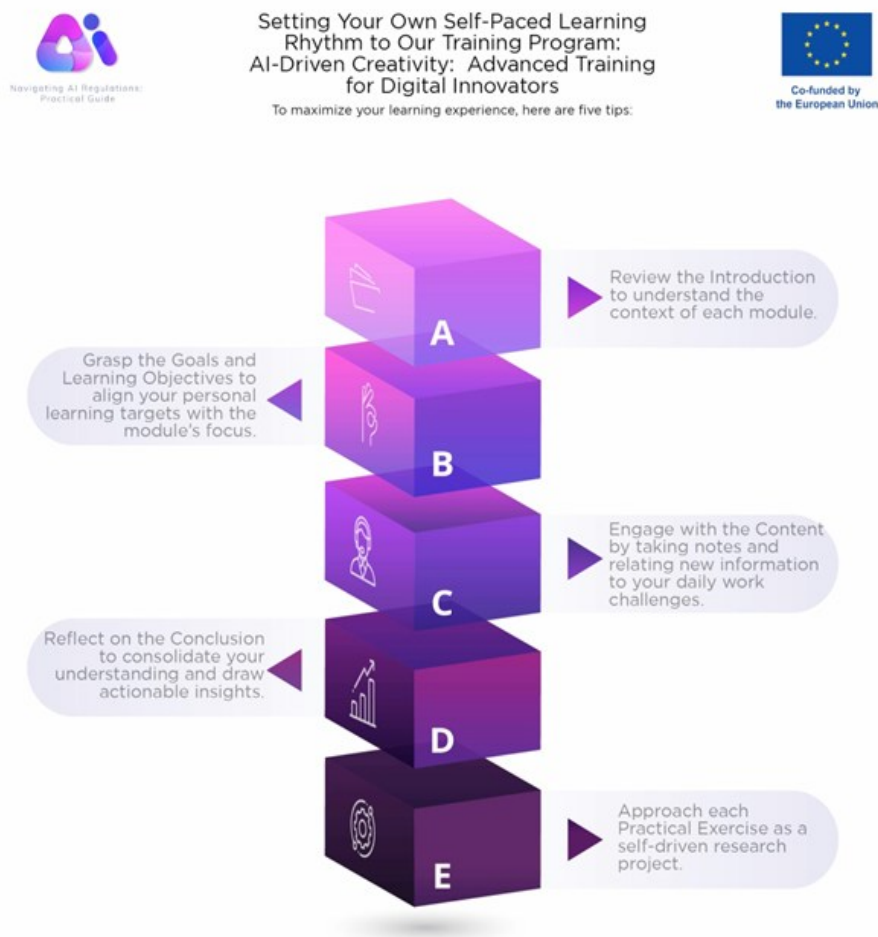


Abbildung1: Infografik mit Schwerpunkt auf Lerntipps.
Quelle: Navigating AI Regulations Konsortium

Um sicherzustellen, dass Sie die Fähigkeiten und Kenntnisse aus allen fünf Schulungsmodulen beherrschen, empfehlen wir Ihnen dringend, das abschließende **Quiz** zu absolvieren: *Umfassende Bewertung KI-gestützter Kreativität*. Die abschließende umfassende Bewertung vertieft nicht nur Ihr Wissen, sondern motiviert Sie auch, alle Teile des Programms zu erkunden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Konsortium.

2.3. Konsistente Struktur, abgestimmt auf die Kompetenzen der EQR-Stufe 3

Jedes Schulungsmodul ist mit einer einheitlichen Struktur konzipiert, die sich an der EQR-Stufe 3 orientiert – festgelegt in Aktivität 1 und detailliert beschrieben im Dokument (EN) „*Competency Framework Alignment: EQF-Level 3 for AI and Creative Practices*“ (Anpassung des Kompetenzrahmens: EQR-Stufe 3 für KI und kreative Praktiken), das auf den Kernkompetenzen für KI-gesteuerte Kreativität basiert: Anpassung an die Vorschriften des KI-Gesetzes.

3. Aufbau und Präsentation des Lernmoduls 1 „Verständnis der KI-Risikoklassifizierung in kreativen Projekten“

3.1. Einführung

Liebe Lernende, in Modul 1 werden wir uns damit befassen, wie man KI-Risikokategorien gemäß dem europäischen KI-Gesetz versteht, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf ihren Auswirkungen auf kreative Branchen wie Grafikdesign, digitales Branding und Webentwicklung liegt. Am Ende dieses Moduls werden Sie in der Lage sein

- Häufige Risiken des Missbrauchs von KI in digitalen Designbereichen wie Grafikdesign, digitalem Branding und Webdesign zu identifizieren.
- zu verstehen, wie sich durch KI verursachte Verzerrungen oder Fehler auf die Designergebnisse und das Vertrauen der Kunden auswirken können.

Sie lernen ein Selbstbewertungstool kennen, mit dem Sie feststellen können, wann eine Expertenberatung erforderlich ist. Dadurch erwerben Sie praktisches Wissen über Strategien zur Risikominderung und zur Gewährleistung eines verantwortungsvollen Einsatzes von KI-Tools in kreativen Arbeitsabläufen.

Zusammenfassend bietet Modul 1 Faktenwissen und theoretische Kenntnisse, die Ihnen beim Umgang mit vorhersehbaren Risiken in kreativen Arbeitsabläufen helfen. Dank der flexiblen,

benutzerfreundlichen Struktur können Sie in Ihrem eigenen Tempo voranschreiten und gleichzeitig Ihre Fähigkeiten ausbauen und verbessern.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Erläuterungen benötigen, wenden Sie sich bitte direkt an unser Team. Wir unterstützen Sie gerne auf Ihrem Lernweg und sorgen dafür, dass Sie das Gelernte effektiv anwenden können.

Schlüsselwörter:

Geschichte der KI; der europäische Ansatz zur KI; KI-Kompetenz; Transparenz bei der Verwendung von KI-Tools; Vertrauenswürdigkeit von KI-Tools; Risikomanagement; durch das KI-Gesetz definierte Risikoklassen; Selbstbewertung von Transparenz und Risiken

3.2. Ziele und Lernziele

Modul 1, „KI-Risikoklassifizierung in kreativen Projekten verstehen“ vermittelt Kreativprofis fundiertes Wissen über KI-Risikoklassifizierungen und die notwendigen Fähigkeiten, um KI-bezogene Risiken in kreativen Projekten zu bewerten, zu kategorisieren und zu mindern. Am Ende des Moduls sind die Lernenden in der Lage, KI-Risiken zu identifizieren, zu klassifizieren und zu bewerten, um eine verantwortungsvolle und konforme KI-Nutzung in ihren Arbeitsabläufen sicherzustellen.

Konkret werden die Teilnehmer nach Abschluss dieses Moduls in der Lage sein

- **die KI-Risikokategorien verstehen**, darunter minimale, begrenzte, hohe und inakzeptable Risiken, mit Schwerpunkt auf deren Auswirkungen auf kreative Branchen wie Grafikdesign, digitales Branding und Webentwicklung
- **Problemlösungsfähigkeiten für das Erkennen und Kategorisieren von KI-Risiken in kreativen Arbeitsabläufen entwickeln**, wobei reale Beispiele aus den Bereichen Content-Erstellung, Design und Medienproduktion angewendet werden.
- **Fähigkeiten zur Bewertung von KI-Risiken erwerben**, um KI-Risiken gemäß dem Rahmenwerk des KI-Gesetzes systematisch zu bewerten und zu klassifizieren.
- **ein Selbstbewertungstool verwenden**, um KI-bezogene Risiken selbstständig zu analysieren, Wissenslücken zu identifizieren und zu bestimmen, wann eine Expertenberatung erforderlich ist.
- **anhand praktischer Beispiele** verschiedene KI-Risikostufen (minimal, begrenzt, hoch) in den Bereichen Content-Erstellung, Design und Medienproduktion kennen.

Modul 1 dient als Grundlage für das Schulungsprogramm und bereitet die Lernenden auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit Compliance, Transparenz und Datenverwaltung in den nachfolgenden Modulen vor.

3.3. Inhalt

Künstliche Intelligenz (KI) bezieht sich auf die Entwicklung von Maschinen, die wie Menschen denken und deren Handlungen imitieren können. In diesem Bereich werden verschiedene Technologien eingesetzt, um Computern die Ausführung von Aufgaben zu ermöglichen, die normalerweise menschliche kognitive Fähigkeiten erfordern, wie z. B. das Erkennen von Bildern, das Verstehen von Sprache, das Treffen von Entscheidungen und das Übersetzen von Sprachen.

Die Geschichte der KI-Entwicklung ist durch drei sogenannte „große Wellen“ gekennzeichnet:

- **Die erste große Welle** dauerte von 1956 (als der Begriff „Künstliche Intelligenz“ geprägt wurde) bis zum Beginn dieses Jahrhunderts, als die ersten Rechner Fortschritte in sogenannten „Deep-Learning-Prozessen“ ermöglichten.
- **Die zweite große Welle** dauerte bis 2017, als die Transformers erfunden wurden. Diese Periode ist geprägt davon, dass Computer den Menschen bei Bilderkennungsaufgaben übertreffen, dass „Alpha Go“ und „AlexNet“ auf den Markt kamen und dass Google AI Katzen fand.
- Wir befinden uns nun **in der dritten großen Welle**, die durch Anwendungen generativer KI wie große Sprachmodelle und multimodale Systeme gekennzeichnet ist.

KI-Kompetenz (Artificial Intelligence Literacy) ist die Fähigkeit, KI-Anwendungen zu verstehen, zu nutzen, zu überwachen und kritisch zu reflektieren. Der Begriff bezieht sich in der Regel auf die Vermittlung von Fähigkeiten und Wissen an die breite Öffentlichkeit, was besonders für Personen wichtig ist, die keine KI-Spezialisten sind, aber im Alltag mit KI-gestützten Tools interagieren. KI-Kompetenz wurde definiert als: „eine Reihe von Fähigkeiten, die es Einzelpersonen ermöglichen, KI-Technologien kritisch zu bewerten, effektiv mit KI zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten und KI als Werkzeug online, zu Hause und am Arbeitsplatz zu nutzen.“ [1]

KI-Kompetenz bietet ein Sicherheitsnetz, das sicherstellt, dass KI-Nutzer Risiken minimieren und verantwortungsbewusst handeln. Dies wiederum ermöglicht es Kreativschaffenden sowie Führungskräften und Mitarbeitern in der Kreativbranche, das volle Potenzial der KI auszuschöpfen und bedeutende Veränderungen voranzutreiben. KI-Kompetenz sollte sich auf die Entwicklung von Fähigkeiten konzentrieren, um von KI generierte Informationen und Inhalte kritisch zu bewerten und Fehlinformationen zu identifizieren. Sie sollten auch wissen, wie Sie KI auf sichere, ethische und verantwortungsvolle Weise einsetzen können. Ein guter Ausgangspunkt ist der Zugang zu gängigen KI-Tools und deren Bedienung auf Einführungsniveau, während Sie grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit KI entwickeln. Darüber hinaus können Sie auch erfahren, wie KI-Technologie funktioniert, indem Sie gängige KI-Begriffe definieren und den Prozess und die Rolle von Daten im KI-Entwicklungs- und Trainingsprozess beschreiben.

KI-Kompetenz muss im Ansatz der Europäischen Kommission (EK) berücksichtigt werden, insbesondere im Hinblick auf die Mitteilung „Künstliche Intelligenz für Europa“ vom April 2018 [2],

auch bekannt als EU-KI-Strategie. Im April 2021 stellte die EK ihr KI-Paket [3] vor, das Folgendes umfasst:

- Eine Mitteilung zur Förderung eines europäischen Ansatzes für KI.
- Eine Überprüfung des koordinierten Plans für künstliche Intelligenz (mit den EU-Mitgliedstaaten).
- Einen Vorschlag für eine Verordnung zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für KI (KI-Gesetz) und eine damit verbundene Folgenabschätzung.

Dieses Paket ist als erste und grundlegende Regelung im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) gedacht. Artikel 4 des KI-Gesetzes, das am 2. Februar 2025 in Kraft getreten ist, sieht Folgendes vor:

„Anbieter und Nutzer von KI-Systemen müssen Maßnahmen ergreifen, um nach besten Kräften ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz ihrer Mitarbeiter und anderer Personen sicherzustellen, die in ihrem Auftrag mit dem Betrieb und der Nutzung von KI-Systemen befasst sind, wobei sie deren technische Kenntnisse, Erfahrungen, Ausbildung und Schulung sowie den Kontext, in dem die KI-Systeme eingesetzt werden sollen, berücksichtigen und die Personen oder Personengruppen berücksichtigen, auf die die KI-Systeme angewendet werden sollen.“

Das Europäische KI-Gesetz wird schrittweise umgesetzt, wie in der folgenden Grafik dargestellt:

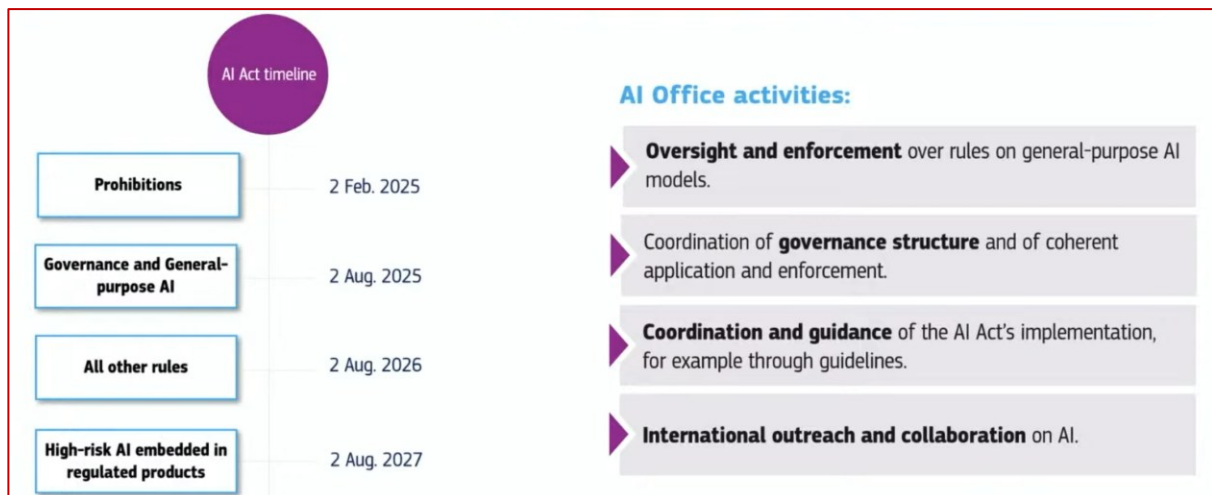


Abbildung 2: Übersicht über den Zeitplan für die vollständige Umsetzung des europäischen KI-Gesetzes.
Quelle: Europäisches Amt für künstliche Intelligenz [4]

Das KI-Gesetz legt den Schwerpunkt auf risikobasierte Vorschriften für KI-Systeme, die definiert sind als „maschinenbasierte Systeme, die für den Betrieb mit unterschiedlichen Autonomiestufen ausgelegt sind und nach ihrer Bereitstellung Anpassungsfähigkeit zeigen können. Diese Systeme leiten aus den ihnen zur Verfügung gestellten Eingaben, für explizite oder implizite Ziele, ab, wie sie Ausgaben wie Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen generieren können,

die physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen können“. Darüber hinaus verpflichtet es Anbieter und Betreiber von KI-Systemen, ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz sicherzustellen.

KI-Kompetenz wird in Artikel 3 des europäischen KI-Gesetzes wie folgt behandelt:

*AI literacy' means **skills, knowledge and understanding** that allow providers, deployers and affected persons, taking into account their respective rights and obligations in the context of this Regulation, **to make an informed deployment of AI systems**, as well as to gain awareness about the opportunities and risks of AI and possible harm it can cause.*

Um den sich wandelnden Bedürfnissen der Akteure in der Kreativwirtschaft gerecht zu werden und die Einhaltung des europäischen KI-Gesetzes sicherzustellen, müssen Sie daher über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um sich effektiv im KI-Gesetz zurechtzufinden. Um dies zu erreichen, besteht unser KI-Kompetenz-Rahmenwerk aus drei miteinander verbundenen **Handlungsmodi: Verstehen, Bewerten und Anwenden**. Das Rahmenwerk betont, dass das Verstehen und Bewerten von KI maßgeblich ist, um fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, ob und wie KI in kreativen Umgebungen eingesetzt werden soll.

Das KI-Gesetz sorgt für Transparenz und Risikomanagement bei leistungsstarken KI-Modellen. Die Transparenz für alle Allzweck-KI-Modelle wird gewährleistet durch:

- technische Dokumentation,
- Offenlegung gegenüber nachgelagerten Anbietern von KI-Systemen,
- Einhaltung des EU-Urheberrechts und
- eine ausreichend detaillierte Zusammenfassung der Trainingsdaten für maschinelles Lernen.

Das **Risikomanagement** wird in vier Risikoklassen unterteilt: „minimal“, „begrenzt“, „hoch“ und „inakzeptabel“. Für jede Klasse legt das Gesetz Verpflichtungen wie die Bewertung von Modellen, die Beurteilung und Minderung von Systemrisiken, die Meldung schwerwiegender Vorfälle und die Gewährleistung der Cybersicherheit fest:

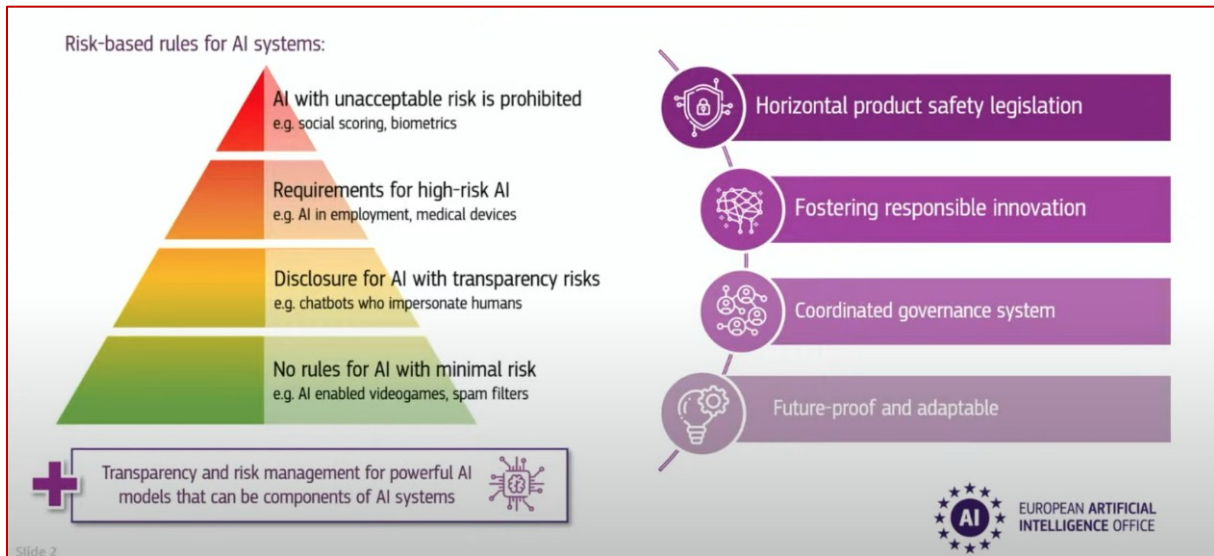


Abbildung 3: Risikobasierte Regeln für KI-Systeme. Quelle: Europäisches Amt für künstliche Intelligenz [5]

Zu den als risikoreich eingestuften KI-Systemen gehören KI-Technologien wie Systeme, die als Lügendetektoren eingesetzt werden sollen, Tools zur Erkennung des emotionalen Zustands einer natürlichen Person oder Systeme zur Bewertung individueller Risiken, einschließlich Sicherheits- oder Gesundheitsrisiken, die von einer natürlichen Person ausgehen.

Diese Systeme unterliegen vor ihrem Inverkehrbringen strengen Verpflichtungen, wie z. B. [6]:

- Angemessene Systeme zur Risikobewertung und -minderung,
- Hochwertige Datensätze zur Minimierung von Risiken und zur Verhinderung diskriminierender Ergebnisse,
- Aktivitätsprotokollierung zur Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit der Ergebnisse,
- Detaillierte Dokumentation mit allen notwendigen Informationen über das System und seinen Zweck, damit die Behörden seine Konformität bewerten können,
- Klare und angemessene Informationen für den Nutzer,
- Angemessene Maßnahmen zur menschlichen Überwachung zur Risikominimierung,
- Hohe Robustheit, Sicherheit und Genauigkeit.

Gemäß den Leitlinien für Transparenz und Risikomanagement umfasst vertrauenswürdige KI drei Hauptaspekte:

1. Rechtmäßigkeit – Einhaltung aller geltenden Gesetze und Vorschriften.
2. Ethik – Einhaltung ethischer Grundsätze und Werte.
3. Robustheit – technische und soziale Konsistenz und Kohärenz.

Die Ethik in der KI-Entwicklung basiert auf dem Grundsatz, dass KI-Systeme menschenzentriert sein sollten, damit Einzelpersonen und die Gesellschaft alte und neue Aktivitäten besser und einfacher ausführen können, ohne Schaden anzurichten oder individuelle und kollektive

Freiheiten einzuschränken. Die Leitlinien identifizieren vier Hauptprinzipien, denen KI-Systeme entsprechen sollten. Diese Prinzipien, die die Grundlage für vertrauenswürdige KI bilden, sind in Tabelle 1 unten aufgeführt:

GRUNDSATZ	DEFINITION
Achtung der menschlichen Autonomie	Entwicklung, Implementierung und Nutzung von KI-Systemen müssen die vollständige und wirksame Selbstbestimmung des Menschen gewährleisten, ohne Manipulation des individuellen Willens, d. h. die Möglichkeit menschlicher Entscheidungen und menschlicher Kontrolle. KI-Systeme sollten „die kognitiven, sozialen und kulturellen Fähigkeiten des Menschen erweitern, ergänzen und stärken“.
Vermeidung von Schaden	KI-Systeme müssen nachteilige Auswirkungen auf Menschen und/oder andere Lebewesen vermeiden. Sie müssen die Würde und Integrität des Menschen – sowohl körperlich als auch geistig – wahren und so konzipiert sein, dass sie böswillige und unbeabsichtigte Verwendungen vermeiden, insbesondere im Umgang mit schutzbedürftigen Personen oder in einem Umfeld, das durch Macht- oder Informationsasymmetrien gekennzeichnet ist.
Fairness	Der Umfang, die Gestaltung und die Nutzung von KI-Systemen müssen eine gerechte Verteilung von Nutzen und Kosten sowie eine Kohärenz zwischen Mitteln und Zielen gewährleisten und unfaire Vorurteile, Diskriminierung und Stigmatisierung verhindern. Verfahrensgerechtigkeit erfordert Transparenz in Entscheidungsprozessen und die Möglichkeit, „Entscheidungen von KI-Systemen und den Menschen, die sie bedienen, anzufechten und wirksame Rechtsmittel einzulegen“.
Erklärbarkeit	KI-Systeme müssen so transparent wie möglich sein und klare Informationen über ihren Zweck liefern, insbesondere gegenüber denjenigen, die an der Umsetzung von KI beteiligt sind (z. B. Endnutzer, Zielgruppen). Die prozedurale Transparenz kann auf Hindernisse stoßen, sodass andere Maßnahmen zur Erklärbarkeit erforderlich sind, wie Rückverfolgbarkeit, Überprüfbarkeit und offene Kommunikation über die Fähigkeiten des Systems.

Tabelle 1: Grundsätze, die die Grundlage für vertrauenswürdige KI bilden [8]

Das Verständnis dieser Grundsätze hilft Lernenden, Fähigkeiten zur Bewertung von KI-Risiken zu entwickeln, sodass sie KI-Risiken systematisch bewerten und gemäß dem Rahmenwerk des KI-Gesetzes klassifizieren können. Ausgehend von den oben genannten Grundsätzen werden in den Leitlinien sieben zentrale Anforderungen für vertrauenswürdige KI vorgestellt. Diese Anforderungen unterstützen Akteure aus der Kreativbranche dabei, Problemlösungsfähigkeiten zur Erkennung und Kategorisierung von KI-Risiken in kreativen -Arbeitsabläufen zu entwickeln, und ermöglichen ihnen die Anwendung realer Beispiele aus den Bereichen Content-Erstellung, Design und Medienproduktion. Tabelle 2 unten fasst die Anforderungen zusammen:



ANFORDERUNG	DEFINITION
Menschliches Handeln und Aufsicht	• Es impliziert die Notwendigkeit, eine Grundrechte-Folgenabschätzung durchzuführen, wenn das Risiko einer Beeinträchtigung der Grundrechte besteht. • Menschliches Handeln bedeutet, dass den Nutzern das notwendige Wissen und die notwendigen Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden müssen, um KI-Systeme zu verstehen, mit ihnen zu interagieren und fundierte Entscheidungen zu treffen. • Menschliche Aufsicht soll durch Governance-Mechanismen wie Human-in-the-Loop (HITL), Human-on-the-Loop (HOTL) oder Human-in-Command (HIC) erreicht werden.
Technische Robustheit und Sicherheit	• Angriffsresistenz und Sicherheit: KI-Systeme sollten vor Angriffen geschützt werden, die Systemschwachstellen ausnutzen könnten. • Ausweichplan und allgemeine Sicherheit: KI-Systeme müssen einen Ausweichplan vorsehen, beispielsweise die Anforderung eines menschlichen Bedieners, bevor sie ihren Prozess fortsetzen, wenn Fehler auftreten. • Genauigkeit: KI-Systeme sollten in der Lage sein, ihre Aktionen durch Klassifizierungen, Vorhersagen, Empfehlungen und Entscheidungen korrekt auszuführen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die Fehlerwahrscheinlichkeit anzuzeigen, wenn diese unvermeidbar ist. • Zuverlässigkeit und Reproduzierbarkeit: Diese Funktionen sind erforderlich, um KI-Systeme zu überprüfen, d. h. um Ergebnisse zu testen und zu reproduzieren.
Datenschutz und Datenverwaltung	• Datenschutz und Datensicherheit: KI-Systeme müssen den Datenschutz und die Datensicherheit während des gesamten Systemzyklus gewährleisten und sicherstellen, dass die gesammelten Daten nicht unrechtmäßig oder unfair gegen die Nutzer verwendet werden. • Qualität und Integrität der Daten: KI-Systeme müssen die Integrität der gesammelten Daten und deren Qualität gewährleisten, insbesondere bei selbstlernenden Systemen. • Zugriff auf Daten: Wenn KI-Systeme mit personenbezogenen Daten umgehen, sind Datenprotokolle erforderlich, in denen festgelegt ist, wer unter welchen Umständen auf Daten zugreifen darf.
Transparenz	• Rückverfolgbarkeit: Alle Prozesse, die die Verfahren des KI-Systems charakterisieren, müssen so weit wie möglich dokumentiert werden, um die Transparenz zu erhöhen. • Erklärbarkeit: Dieser Grundsatz betrifft sowohl den technischen Prozess selbst als auch die ihn charakterisierenden menschlichen Entscheidungen; die Verständlichkeit eines KI-Systems kann mit einer Verringerung seiner Genauigkeit einhergehen. • Kommunikation: Menschen haben das Recht, informiert zu werden, wenn sie mit einem KI-System statt mit einem anderen menschlichen en



ANFORDERUNG	DEFINITION
	Wesen interagieren; sie haben auch das Recht, sich gegen die Interaktion mit KI und für die Interaktion mit Menschen zu entscheiden.
Vielfalt, Nicht-diskriminierung und Fairness	• Vermeidung unfairer Voreingenommenheit: KI-Systeme sollten Voreingenommenheiten beseitigen, die sich aus Unvollständigkeit, falschen Governance-Modellen oder anderen Unvollkommenheiten früherer Systeme ergeben. • Barrierefreiheit und universelles Design: KI-Systeme sollten nutzerorientiert und unabhängig vom Alter, Geschlecht, den Fähigkeiten oder Merkmalen ihrer Nutzer zugänglich sein. • Beteiligung der Interessengruppen: Die Entwicklung von KI-Systemen sollte durch die Konsultation von Interessengruppen gekennzeichnet sein, die direkt oder indirekt von dem System selbst betroffen sein können; Interessengruppen können auch während des gesamten Lebenszyklus des KI-Systems Feedback geben.
Gesellschaftliches und ökologisches Wohlergehen	• Nachhaltige und umweltfreundliche KI: Bei der Entwicklung von KI-Systemen sollte auf den Ressourcen- und Energieverbrauch während des gesamten Lebenszyklus der KI geachtet werden. • Soziale Auswirkungen: Die Entwicklung von KI-Systemen in Schlüsselbereichen wie Bildung, Arbeit, Pflege oder Unterhaltung kann sich negativ auf die soziale Handlungsfähigkeit und Beziehungen auswirken; solche Risiken müssen angemessen berücksichtigt werden. • Gesellschaft und Demokratie: Die Auswirkungen von KI-Systemen sollten auch auf gesellschaftlicher Ebene und nicht nur aus individueller Perspektive bewertet werden, wobei die Auswirkungen auf Institutionen, Demokratie und die Gesellschaft insgesamt zu berücksichtigen sind.
Rechenschaftspflicht	• Überprüfbarkeit: KI-Systeme sollten unabhängig überprüft werden können, wenn sie Auswirkungen auf Grundrechte haben; in anderen Fällen sollte die Bewertung von Algorithmen, Daten und Designprozessen mit den bestehenden Rechten des geistigen Eigentums in Einklang gebracht werden. • Minimierung und Meldung negativer Auswirkungen: Es sollte ein sicherer Weg zur Meldung von Bedenken hinsichtlich der Entwicklung und Implementierung eines KI-Systems gewährleistet werden, auch durch die Entwicklung einer Folgenabschätzung über den gesamten KI-Lebenszyklus hinweg. • Kompromisse zwischen ethischen Grundsätzen sollten auf rationale, methodische und dokumentierte Weise unter Berücksichtigung aller möglichen Variablen angegangen werden; wenn mit der verfügbaren Technologie keine geeignete Lösung für Kompromisskonflikte gefunden werden kann, muss die Entwicklung von KI-Systemen in dieser Form unterbrochen werden.

ANFORDERUNG	DEFINITION
	• KI-Systeme müssen eine Möglichkeit zur Abhilfe bieten, wenn nachteilige Auswirkungen auftreten, wobei besonders schutzbedürftigen Personen oder Gruppen besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Tabelle 2: Anforderungen an vertrauenswürdige KI [8]

Um die vollständige Einhaltung der Richtlinien für Transparenz und Risikomanagement sicherzustellen, können Lernende eine Bewertung auf der Grundlage der **„Bewertungsliste für vertrauenswürdige künstliche Intelligenz“** (ALTAI) vornehmen, die von der „Hochrangigen Expertengruppe für künstliche Intelligenz“ (AI HLEG) im Juli 2020 vorgelegt wurde [9]. Das **Selbstbewertungsblatt für vertrauenswürdige KI** basiert auf den folgenden sieben Schlüsselanforderungen und ist in Anhang 1 dieses Dokuments enthalten:

- Menschliches Handeln und Aufsicht,
- Technische Robustheit und Sicherheit,
- Datenschutz und Datenverwaltung,
- Transparenz,
- Vielfalt, Nichtdiskriminierung und Fairness,
- Umwelt und gesellschaftliches Wohlergehen sowie
- Rechenschaftspflicht.

Die Selbstbewertung gewährleistet eine zeitnahe Identifizierung potenzieller Probleme und Risiken bei der Nutzung/Anwendung eines KI-Systems sowie möglicher Präventions-/Minderungsmaßnahmen zur Behebung der identifizierten Probleme.

Nach Abschluss der Bewertung sollten sich die Lernenden Zeit nehmen, um die wichtigsten in der Bewertung aufgeworfenen Probleme besser zu verstehen und sicherzustellen, dass sie gründlich berücksichtigt und in ihre Abläufe integriert werden. Die Tools unterstützen die unabhängige und angeleitete Analyse von KI-bezogenen Risiken und helfen den Lernenden, ihre Wissenslücken zu identifizieren. Darüber hinaus werden die Lernenden angeleitet, zu bestimmen und zu entscheiden, ob eine Expertenberatung erforderlich ist.

Weitere Anleitungen finden Sie in den folgenden praktischen Beispielen, die verschiedene KI-Risikostufen (minimal, begrenzt, hoch) bei der Erstellung von Inhalten, beim Design und bei der Medienproduktion veranschaulichen.

3.4. Schlussbetrachtung

Dieses Modul stellt die Grundlagen des Europäischen KI-Gesetzes vor und gibt einen kurzen Überblick über internationale Entwicklungen im Bereich der KI. Es befasst sich mit der **Mitteilung der Europäischen Kommission** vom April 2018 zum Thema „**Künstliche Intelligenz für Europa**“. Mit Schwerpunkt auf den Artikeln 3 und 4 des Europäischen KI-Gesetzes unterstützt dieses Modul die Lernenden dabei, ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz zu verstehen und sicherzustellen. In diesem Zusammenhang sind **Transparenz und Risikomanagement** bei der Verwendung von KI-Modellen von größter Bedeutung. Dazu gehört das Verständnis des Konzepts der **vertrauenswürdigen KI** sowie des KI-Risikoklassifizierungssystems, wobei der Schwerpunkt darauf liegt, wie Kreativschaffende die mit KI-Tools verbundenen Risiken in ihren Projekten bewerten und kategorisieren können.

Sie lernen, Risiken zu bewerten und Ihre Praktiken an den regulatorischen Rahmenbedingungen auszurichten. Als Teil der wichtigsten Überlegungen im Hinblick auf den Einsatz von KI beschreibt das Modul den Prozess zur Durchführung einer Risiko-Selbstbewertung unter Verwendung des sogenannten **ALTAI-Tools**.

Wir empfehlen Ihnen, das **Quiz** zu diesem Modul zu absolvieren, um Ihren Fortschritt zu überprüfen und Ihr Verständnis zu vertiefen.

3.5. Praktische Beispiele

Hier sind zwei (2) praktische Beispiele, wie Sie bei der Anwendung der Vorschriften in Ihrem Alltag unterstützt werden können:

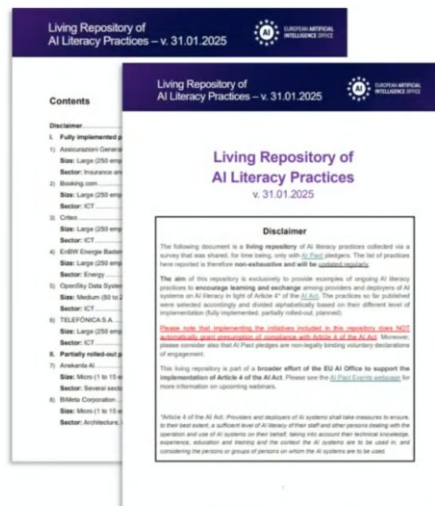
Praxisbeispiel 1: Verwenden Sie ein Online-Tool zur bequemen Erkennung von KI-Risiken

CopyLeaks (<https://copyleaks.com/de/>) bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche zur Überprüfung von KI-generierten Inhalten. Sie können eine Demoversion von CopyLeaks verwenden, indem Sie einfach Text einfügen oder eingeben, um innerhalb von Sekunden einen KI-Wahrscheinlichkeitswert zu erhalten. Das Tool bietet auch eine effiziente Browser-Erweiterung, mit der Sie Online-Seiten auf KI-geschriebene Inhalte überprüfen können (ohne manuelles Kopieren und Einfügen).

Praxisbeispiel 2: Erfahren Sie, wie Organisationen mit KI-Kompetenz umgehen

Artikel 4 des KI-Gesetzes verpflichtet Anbieter und Betreiber von KI-Systemen, ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz bei ihren Mitarbeitern und allen Personen, die die Systeme in ihrem Auftrag nutzen, sicherzustellen. Das EU-KI-Büro hat einige der aktuellen Praktiken zusammengestellt, um ein lebendiges Archiv mit Beispielen für aktuelle KI-Kompetenzpraktiken zu schaffen:

A living repository of practices



- **15 practices** divided per implementation, size and sector
- Non-exhaustive list: **More practices to come!**
- **Repository to foster learning and exchange** – no presumption of compliance
- **No one-size fits all**



Abbildung 4: Zusammenstellung von KI-Kompetenzpraktiken – 28. März 2025
Quelle: Europäisches Amt für künstliche Intelligenz [10]

Diese Datenbank ist Teil einer umfassenderen Initiative des EU-KI-Amtes zur Unterstützung der Umsetzung von Artikel 4 des KI-Gesetzes. Sie soll das Lernen und den Wissensaustausch zwischen Anbietern und Betreibern von KI-Systemen fördern. Sie können die Datenbank hier herunterladen: <https://ec.europa.eu/newsroom/dae/redirection/document/11220>. Nutzen Sie sie, um Ihre Grundkenntnisse im Bereich KI-Kompetenz zu vertiefen.

Wir empfehlen Ihnen, einige dieser Beispiele als Anleitung und Unterstützung für den Einsatz des KI-Trainings in Ihrer täglichen Arbeit zu nutzen.

Darüber hinaus können Sie sich gerne an die Autoren dieses Schulungsmoduls wenden, um weitere Unterstützung zu erhalten oder eine Diskussion anzustoßen. Der Dialog trägt dazu bei, durch praktische Erkundungen und den Austausch von Erfahrungen ein tieferes Verständnis zu fördern.

3.6. Praktische Übung: Erkundung der KI-Risiken in Ihrem kreativen Projekt

Die praktische Übung soll die Lernenden dazu befähigen, selbstgesteuerte, praxisorientierte Recherchen durchzuführen, die in direktem Zusammenhang mit den Kernthemen des Moduls stehen.

Aufgabe:

KI in der Praxis: Klassifizierung und Bewertung von Risiken in Ihrer kreativen Arbeit

In dieser praxisorientierten und selbstreflexiven Aufgabe sind Sie eingeladen, zu untersuchen, wie künstliche Intelligenz (KI) Teil Ihres eigenen kreativen oder kulturellen Projekts ist – oder sein könnte. Auf der Grundlage Ihrer Kenntnisse aus Modul 1 über das EU-KI-Gesetz und die Risikoklassifizierung analysieren Sie ein Projekt, bewerten dessen potenzielles Risikoniveau und reflektieren über wichtige Aspekte wie Transparenz, ethische Nutzung von Daten und Auswirkungen auf die Nutzer.

Anforderungen:

1. **Wählen Sie ein Projekt aus:** Wählen Sie eines Ihrer bestehenden oder geplanten kreativen Projekte aus, das KI-Tools oder -Systeme beinhaltet (oder beinhalten könnte) – zum Beispiel die Verwendung generativer KI in der bildenden Kunst, Musikkomposition, Designautomatisierung, Erzählkunst usw.
2. **Beschreiben Sie das Projekt kurz:** Skizzieren Sie die Ziele, den kreativen Prozess und wie KI eingesetzt wird oder eingesetzt werden soll.
3. **Führen Sie die Selbstbewertung durch:** Reflektieren Sie anhand der fünf Bewertungsbereiche – KI-Nutzung, Risikoklassifizierung, Datenethik, Auswirkungen auf Stakeholder und Rechtsbewusstsein – über Ihr Projekt, indem Sie die folgenden Fragen ehrlich und sorgfältig beantworten:

Bereich	Hilfreiche Fragen
KI-Einsatz	Stellen Sie sicher, dass Sie sich bewusst sind, wie und wo KI in Ihrer kreativen Arbeit eingesetzt wird: ○ Habe ich klar identifiziert, welche Komponenten meines Projekts KI beinhalten? ○ Welche Tools oder Systeme in meinem Projekt verwenden KI (z. B. generatives Design, Bildverarbeitung, Musikgenerierung, Chatbots)? ○ Welche Entscheidungen oder Ergebnisse werden von diesen KI-Systemen beeinflusst?



Risikoklassifizierung	Verstehen Sie, wie Ihr Projekt den EU-KI-Risikokategorien zugeordnet werden kann: ○ Wird KI in meinem Projekt in einer Weise eingesetzt, die Menschenrechte, Sicherheit oder Entscheidungsfindung beeinflussen könnte? ○ Wird die KI für biometrische Analysen, Beschäftigungsentscheidungen oder öffentliche Bewertungen verwendet? Wenn ja, könnte es sich um ein hohes Risiko handeln? ○ Bin ich mir bewusst, was gemäß dem Gesetz als verboten, risikoreich, risikoarm oder minimal riskant gilt? ○ Handelt es sich um ein Allzweck-KI-System mit Missbrauchspotenzial?
Datenethik	Beginnen Sie damit, ethisches Denken und Transparenz in Ihren kreativen Prozess zu integrieren. ○ Sammle und verwende ich Daten auf legale, ethische und transparente Weise? ○ Informiere ich die Nutzer/das Publikum darüber, dass bei dieser Arbeit KI zum Einsatz kam? ○ Habe ich dokumentiert, woher die Daten stammen, insbesondere wenn es sich um KI-generierte Inhalte handelt? ○ Würde eine durchschnittliche Person verstehen, wie KI zum Endergebnis beigetragen hat?
Auswirkungen auf die Nutzer	Überlegen Sie, wie sich Ihre KI-gestützte kreative Arbeit auf andere auswirkt. ○ Habe ich darüber nachgedacht, wie verschiedene Interessengruppen mit der KI in meinem Projekt interagieren oder davon beeinflusst werden? ○ Habe ich über mögliche Risiken oder unbeabsichtigte Folgen nachgedacht?
Rechtliches Bewusstsein	Machen Sie die Lernenden mit der im KI-Gesetz geforderten Compliance-Denkweise vertraut. ○ Benötige ich eine Datenschutz-Folgenabschätzung? ○ Verstehe ich meine Verantwortlichkeiten gemäß dem EU-KI-Gesetz zumindest auf einer grundlegenden Ebene? ○ Habe ich darüber nachgedacht, wie ich meine KI-Nutzung transparenter gestalten kann?

4. **Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse:** Schließen Sie Ihre Überlegungen mit 2–3 Absätzen ab, in denen Sie Folgendes zusammenfassen:
- Was Sie über KI-Risiken und -Ethik in Ihrem Kontext gelernt haben und
 - alle Änderungen, die Sie aufgrund dessen an Ihrem Projekt vornehmen könnten.

Tipps für die Bearbeitung der Aufgabe:

- **Seien Sie ehrlich und neugierig** – es geht nicht darum, die „richtige“ Antwort zu finden, sondern zu lernen, wie Sie in Ihrer eigenen Praxis kritisch über KI nachdenken können.
- **Denken Sie nicht zu viel über technische Details nach** – konzentrieren Sie sich auf den Verwendungszweck und nicht auf den Code hinter den Tools.
- **Beziehen Sie sich auf den Inhalt von Modul 1** – insbesondere **auf** die Risikokategorien und ethischen Überlegungen des EU-KI-Gesetzes.
- **Visuelle Lerner:** Verwenden Sie Diagramme, Skizzen oder Mindmaps, um darzustellen, wie KI mit den verschiedenen Phasen Ihres kreativen Prozesses interagiert.
- **Kreative Denker:** Betrachten Sie dies als eine gestalterische Herausforderung – wie können Sie Ihr Projekt verbessern und dabei Nutzer, Gesetze und Werte respektieren?

Lernziele:

Nach Abschluss dieser Aufgabe sind die Lernenden in der Lage

- die Verwendung von KI in ihrer eigenen kreativen Praxis zu identifizieren.
- die Risikoklassifizierungskategorien des EU-KI-Gesetzes auf ein Beispiel aus der Praxis anzuwenden.
- kritisch über die ethischen, rechtlichen und sozialen Auswirkungen der Integration von KI in kreative Arbeit nachzudenken
- grundlegende Kenntnisse der Regulierung gemäß EQF-Stufe 3 nachzuweisen.
- ein größeres Bewusstsein dafür zu entwickeln, wie sie die Transparenz, Verantwortlichkeit und das Vertrauen der Nutzer in ihre eigenen kreativen Projekte verbessern können.

3.7. Bewertungskriterien

1. Identifizierung und Verständnis der KI-Nutzung in kreativen Kontexten:

- Der Lernende zeigt eine klare Fähigkeit, zu erkennen, wo KI in seinen kreativen oder unternehmerischen Projekten eingesetzt wird oder eingesetzt werden könnte.
- Die Beschreibungen der KI-Nutzung sind konkret, für die Praxis des Lernenden relevant (z. B. generative Kunst, Designautomatisierung, interaktive Medien) und zeigen ein grundlegendes Verständnis der Rolle von KI.

- Der Lernende reflektiert über die Funktion und den Zweck von KI im Arbeitsablauf und hebt Bereiche hervor, in denen KI zur Generierung von Inhalten, zur Entscheidungsfindung oder zur Benutzerinteraktion beiträgt.

2. Anwendung der KI-Risikoklassifizierung gemäß dem EU-KI-Gesetz:

- Der Lernende ist in der Lage, die an seinem Projekt beteiligten KI-Systeme anhand der Risikokategorien des EU-KI-Gesetzes vorläufig zu klassifizieren: minimales Risiko, begrenztes Risiko, hohes Risiko oder verboten.
- Die Begründung für die Klassifizierung spiegelt das Verständnis der im KI-Gesetz verwendeten Kriterien wider, wie z. B. den Nutzungskontext, mögliche Auswirkungen auf Einzelpersonen oder branchenspezifische Bedenken.
- Die Risikobewertung ist auf die realen Projektbedingungen abgestimmt und kann Überlegungen zur Unsicherheit oder Komplexität der Klassifizierung beinhalten.

3. Reflexion über Transparenz, Datenethik und Auswirkungen auf Interessengruppen:

- Der Lernende zeigt, dass er sich der Transparenzanforderungen bei der Verwendung von KI-Tools im Rahmen kreativer Arbeit bewusst ist (z. B. Offenlegung von KI-generierten Elementen).
- Ethische Überlegungen wie Datenbeschaffung, Einwilligung, potenzielle Verzerrungen und Erwartungen der Nutzer werden in Bezug auf das Projekt berücksichtigt.
- Die Auswirkungen auf die Interessengruppen (Publikum, Kunden, Mitarbeiter) werden diskutiert, wobei der Lernende seine Fähigkeit unter Beweis stellt, zu antizipieren oder zu reflektieren, wie KI andere in praktischer oder ethischer Hinsicht beeinflussen könnte.

4. Nachweis der EQF-Stufe-3-Kompetenz im Bereich Regulierungsbewusstsein:

- Der Lernende zeigt eine zunehmende Selbstständigkeit bei der Anwendung regulatorischer Konzepte aus dem EU-KI-Gesetz auf seinen eigenen kreativen Kontext.
- Die Selbstbewertung zeigt ein grundlegendes, aber genaues Verständnis der Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Nutzung von KI (z. B. Offenlegung, Rechenschaftspflicht, Risikominderung).
- Die Reflexion des Lernenden zeigt, dass er bereit ist, Leitlinien umzusetzen, Arbeitsabläufe anzupassen und auf praktische Weise auf regulatorische Erwartungen zu reagieren.

3.8. Referenzen

- [1] Long, D., & Magerko, B. (2020). Was ist KI-Kompetenz? Kompetenzen und Designüberlegungen. In Proceedings of the 2020 CHI Conference on Human Factors in Computing Systems (S. 1-16). Association for Computing Machinery.
- [2] Europäische Kommission, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen COM (2018) 237 final, Künstliche Intelligenz für Europa, 25.04.2018
- [3] Europäische Kommission, Europäischer Ansatz für künstliche Intelligenz, Link: <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/european-approach-artificial-intelligence>, zuletzt abgerufen am 20. April 2025
- [4] Europäisches Amt für künstliche Intelligenz (cnect-aioffie@ec.europa.eu), Drittes Webinar zum KI-Pakt zum Thema KI-Kompetenz; 20.02.2025
- [5] Europäisches Amt für künstliche Intelligenz (cnect-aioffie@ec.europa.eu), Drittes Webinar zum KI-Pakt zum Thema KI-Kompetenz; 20.02.2025
- [6] Europäische Kommission, KI-Gesetz.
Link: <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/regulatory-framework-ai>, zuletzt abgerufen am 20. April 2025
- [7] AI HLEG, Ethik-Leitlinien für vertrauenswürdige KI, 2019
- [8] AI HLEG, Ethik-Leitlinien für vertrauenswürdige KI, 2019
- [9] ALTAI, Bewertungsliste für vertrauenswürdige künstliche Intelligenz. Link: <https://altai.insight-centre.org>, zuletzt abgerufen am 20. April 2025
- [10] Europäisches Amt für künstliche Intelligenz (eu-ai-pact@ec.europa.eu), Drittes Webinar zum KI-Pakt zum Thema KI-Kompetenz; 20.02.2025

Anhang 1: Selbstbewertungsbogen für vertrauenswürdige KI

 Navigating AI Regulations: Practical Guide Selbstbewertungsbogen			
Das Dokument enthält die Abschnitte des ALTAI, in denen Informationen zur Bewertung der vollständigen Einhaltung der Richtlinien zur Transparenz und zum Risikomanagement im Bereich KI anzugeben sind (falls zutreffend und erforderlich): 1. Menschliches Handeln und Aufsicht <i>Einschließlich Grundrechte, menschliches Handeln und menschliche Aufsicht</i> 2. Technische Robustheit und Sicherheit <i>Einschließlich Widerstandsfähigkeit gegen Angriffe und Sicherheit, Notfallplan und allgemeine Sicherheit, Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Reproduzierbarkeit</i> 3. Datenschutz und Datenverwaltung <i>Einschließlich Achtung der Privatsphäre, Qualität und Integrität der Daten sowie Zugang zu Daten</i> 4. Transparenz <i>Einschließlich Rückverfolgbarkeit, Erklärbarkeit und Kommunikation</i> 5. Vielfalt, Nichtdiskriminierung und Fairness <i>Einschließlich der Vermeidung unfairer Vorurteile, Barrierefreiheit und universeller Gestaltung sowie der Beteiligung von Interessengruppen</i> 6. Gesellschaftliches und ökologisches Wohlergehen <i>Einschließlich Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit, soziale Auswirkungen, Gesellschaft und Demokratie</i> 7. Rechenschaftspflicht <i>Einschließlich Überprüfbarkeit, Minimierung und Berichterstattung über negative Auswirkungen, Kompromisse und Wiedergutmachung.</i>			
Die Selbstbewertung wurde durchgeführt von:		Die Selbstbewertung wurde genehmigt von:	
Name			
Nachname			



Institution				
Datum				
		ja	nein	n/a
1	Menschliches Handeln und Aufsicht			
1.1	Menschliche Autonomie	☐		
	Geben Sie zusätzliche Erläuterungen:			
1.2	Menschliche Aufsicht	☐		
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:			
2	Technische Robustheit und Sicherheit			
2.1	Allgemeine Sicherheit	☐		
	Geben Sie zusätzliche Erläuterungen:			
2.2	Genauigkeit	☐		
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:			
2.3	Zuverlässigkeit, Ausweichpläne und Reproduzierbarkeit	☐		
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:			
3	Datenschutz und Datenverwaltung			
3.1	Datenschutz und Datenverwaltung	☐		
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:			
4	Transparenz			
4.1	Rückverfolgbarkeit	☐		
	Geben Sie zusätzliche Erläuterungen:			
4.2	Erklärbarkeit	☐		
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:			
4.3	Kommunikation	☐		
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:			
5	Vielfalt, Nichtdiskriminierung und Fairness	☐		



5.1	Vermeidung unfairer Vorurteile	☐
	Geben Sie zusätzliche Erläuterungen:	
5.2	Barrierefreiheit und universelles Design	☐
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:	
5.3	Beteiligung von Interessengruppen	☐
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:	
6	Gesellschaftliches und ökologisches Wohlergehen	
6.1	Umweltwohlbefinden	☐
	Geben Sie zusätzliche Erläuterungen:	
6.2	Auswirkungen auf Arbeit und Fähigkeiten	☐
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:	
7	Verantwortlichkeit	
7.1	Überprüfbarkeit	☐
	Geben Sie zusätzliche Erläuterungen:	
7.2	Risikomanagement	☐
	Zusätzliche Erläuterungen hinzufügen:	
Kommentare		

Über das Projekt

Das von Erasmus+ co-finanzierte Projekt „*Navigating AI Regulations: A Practical Guide*“ (Projektnummer: 2024-2-DE02-KA210-VET-000287096) zielt darauf ab, kritische Lücken in Bezug auf KI-Kenntnisse, digitale Kompetenzen und das Bewusstsein für EU-Politik bei Ausbildern und Freiberuflern in der Kreativbranche zu schließen. Auf der Grundlage einer während der Vorbereitungsphase durchgeführten eingehenden Bedarfsanalyse verfolgt das Projekt einen gezielten Ansatz zur Unterstützung der digitalen Transformation dieses dynamischen Sektors.

Das Projekt hat drei Kernziele:

- Verbesserung der KI- und Datennutzungskompetenz: Durch ein maßgeschneidertes Schulungsprogramm wird das Projekt das Verständnis für die Bestimmungen des KI-Gesetzes verbessern, darunter Risikoklassifizierung, Compliance, Transparenz und Datenverwaltung. Dieses Wissen wird Ausbilder in die Lage versetzen, junge Unternehmer dabei zu unterstützen, KI für geschäftliche Innovationen zu nutzen und gleichzeitig die gesetzlichen Standards einzuhalten.
- Verbesserung der digitalen Kompetenzen für KI im kreativen Bereich: Die Teilnehmer erwerben Kenntnisse im Umgang mit KI-gestützten Tools, Datenanalyse und KI-Kompetenz, sodass sie modernste Technologien in kreative Prozesse integrieren können. Dieses Ziel konzentriert sich auf die Förderung von Innovation, die Verbesserung kreativer Arbeitsabläufe und den Aufbau digitaler Resilienz in diesem Sektor.
- Förderung des Bewusstseins für die EU-Politik und das KI-Gesetz: Durch die Vertiefung der Kenntnisse über die EU-Politik und ethische Rahmenbedingungen wird das Projekt sicherstellen, dass die Teilnehmer verantwortungsbewusst und in Übereinstimmung mit dem KI-Gesetz handeln, wodurch Vertrauen und nachhaltiges Wachstum in der Kreativbranche gefördert werden.

Die Ergebnisse des Projekts werden direkt dazu beitragen, Ausbilder und Freiberufler mit den Werkzeugen und Kenntnissen auszustatten, die sie benötigen, um in einer KI-gesteuerten Zukunft erfolgreich zu sein und gleichzeitig die regulatorischen und ethischen Standards der EU einzuhalten.

Webseite: [RegAIGuide – Erasmus+ co-funded project](#)